

NATIONALISMUS ÜBERWINDEN! GRENZEN GEGEN HERRSCHAFT, VOLK UND VATERLAND! EINREIßEN! ANTINATIONALE, LIBERTÄRE DEMO

Der 1. September 1939 markiert den Beginn des 2. Weltkrieges mit dem Überfall der Wehrmacht auf Polen. Aus diesem Grund versucht der Deutsche Gewerkschaftsbund seit 1957 den Tag als offiziellen „Antikriegstag“ zu etablieren.

Seit 2005 haben sich Dortmunder Nazigruppen entschlossen, das historische Datum, sowie das eigentliche Motto des Antikriegstages, für sich zu missbrauchen. Völlig desorientiert und verzweifelt werden Gründe aufgezählt, die nicht nur von Geschichtsrevisionismus geprägt sind, sondern auch irrationale Erklärungsmodelle bieten, die die Entstehung von Konflikten und Kriegen zu erklären versuchen.

Die Nazis auf der Suche nach Inhalt

Als alleinige Ursache für Konflikte und Kriege wird der sog. „US Imperialismus“ genannt. Dies bleibt in der Argumentationskette so stehen, ohne überhaupt auf wesentliche Motive des Nationalismus oder, wie gar in ihrem Fall, auf autoritärem Nationalismus einzugehen.

So zeigen sich ähnliche Strukturen auch in ihrer Solidarität mit völkisch-nationalistischen „Befreiungskämpfen gegen den US Imperialismus“ im Irak und Palästina, sowie der oftmals verbal geäußerten Solidarität mit dem Iran.

Dass Kriege logische Konsequenzen nationalistischer Ideologien sind, wird im Aufruf der Neonazis auf dreisteste geschichtsrevisionistische Art und Weise bewusst unterschlagen. Dies ist notwendig, da ansonsten die Konstruktion der „pazifistischen Neonazis“ in einem großen Widerspruch zusammenbrechen würde. Eine Ablehnung von Kriegen im Allgemeinen oder die Erklärung ihrer Ursachen ist aber auch gar nicht ihr Wunsch.

Den Neonazis geht es nur um Kriege der USA, hinter welcher sie „die jüdische Weltverschwörung“ vermuten, ebenso wie sich die vermeintliche Kapitalismuskritik ausschließlich auf den vermeintlich „amerikanischen“ globalisierten Kapitalismus beschränkt. Ihre Ideologie wendet sich also weder gegen Kriege an sich, noch gegen den Kapitalismus im Allgemeinen, sondern gegen eine „jüdisch-amerikanische Weltverschwörung“, welche sie hinter beiden herbei phantasieren. Dabei stört es sie gar nicht, dass der von ihnen propagierte Nationalismus, und das nicht durch Zufall, bereits in zwei Weltkriegen gemündet ist.

Nationalismus- das Patent für den Frieden?

Ein solcher Etikettenschwindel ist für die Neonazis symptomatisch. Sie versuchen Themen, welche große Teile der Bevölkerung ansprechen (wie das Thema Frieden/Krieg), aufzugreifen, zu vereinnahmen und mit ihrer Ideologie zu füllen, wodurch sie sich eine größere Akzeptanz in weiten Teilen der Gesellschaft erhoffen. Oben beschriebene Widersprüche bleiben dabei nicht aus.

Trotz allen offensichtlichen Widersprüchen bein-

hält ihre Argumentation Elemente, deren Struktur der bürgerlichen Ideologie, wenn auch in übersteigerter Form, ähnelt. Einen vermeintlich guten, bürgerlichen Nationalismus gegen die Neonazis in Position zu bringen ist darum für uns keine Option. Eine antifaschistische Perspektive muss sich an einer umfassenden Kritik an Nation und Kapitalismus orientieren.

Durch den Konkurrenzdruck im Kapitalismus instrumentalisiert Nationalismus eine künstlich geschaffene Konkurrenz, um diese zwischen den Staaten aufrecht zu erhalten. Die Selektion in „Nationen“ und der Identifikation mit diesen gibt vermeintliche Sicherheit. Dabei wird der Personenkreis, welcher vom Staat vermeintlich profitiert, eng gehalten. Eine ablehnende Haltung gegenüber dem Staat und unloyales Auftreten gegenüber nationalen Werten und Interessen, werden mit Unverständnis, Ausgrenzung und Verachtung entgegnet. Nationalismen, und der damit verbundene Rassismus, sind hier natürlich nicht das einzige Instrument der Ausgrenzung, um ein „Wir“ zu erzeugen. Antisemitismus und Islamophobie erfreuen sich nicht nur in verschiedenen rechten Spektren, sondern in allen Schichten der Gesellschaft neuer und/oder stärkerer Beliebtheit.

Nationalismus wirkt daher als ein wichtiges Element zum Bestehen und zur Aufrechterhaltung der Macht des Staates. Die in einem Staat lebenden Menschen identifizieren sich mit der Nation, diese wird in Form von bestimmten Werten und Eigenschaften (mit oder ohne Hilfe der Propaganda) entsprechend reproduziert und verschafft dem Staat, der als Inbegriff der Nation erscheint, die nötige Loyalität seiner BürgerInnen.

Wie stark das nationalistische Denken in den Köpfen der Menschen verankert ist, zeigt sich im „EU-Nationalismus“. Gerade in der momentanen Wirtschaftskrise wird hier der „gute europäische“ Kapitalismus als Gegenpol zum US-amerikanischen „Raubtierkapitalismus“ gesetzt.

Hier zeigt sich nebenher auch sehr gut, wie nah die neonazistischen Gruppen mit ihrer „Kapitalismuskritik“ im Mainstream mit schwimmen.

Verkannt wird hier total, dass der EU-Nationalismus lediglich dazu dient Konkurrenzbemühungen, welche die einzelnen Nationen auf dem Weltmarkt nicht durchzusetzen vermögen, auf eine europäische Ebene zu übertragen um die Möglichkeit auf der Welt als „Global Player“ aufzutreten, nicht zu verlieren.

Der Kapitalismus erntet seine Früchte

Gerade in Situation wie der momentanen Weltwirtschaftskrise ist der Nationalismus ein beliebtes Instrument. Dies verdeutlicht sich vor allem in ökonomischen Konflikten mit anderen Nationen. Die Bevölkerung sieht ihre Eigenschaften oder Interessen gegenüber dem konkurrierenden Staat als gefährdet. Sie verschreibt sich gegenüber diesem zur ungebrochenen Loyalität mit dem eigenen Staat und weist darauf hin, dass die Bevölkerung durch eine Schicksalsgemeinschaft an den Staat gebunden sei. Daraus resultiert ein Zwang für die Bevölkerung am Staat fest zu halten. Wer sich nicht in das Konstrukt Nationalstaat einfügt, der trägt die Schuld am Scheitern. des nationalen Projektes, sei dies nun ein Krieg oder die Aufrechterhaltung der „Wettbewerbsfähigkeit“ auf dem globalen Markt.

Dies lässt sich nicht nur an autoritären und totalitären Staaten festmachen, sondern auch an demokratischen Staaten.

Diese Entwicklung zeichnet sich aktuell in der Wirtschaftskrise innerhalb der Europäischen Union ab. Langsam aber sicher verabschiedet sich die Zusammenarbeit der einzelnen Länder auf europäischer bzw. globaler Ebene.

Mit protektionistischen Maßnahmen versucht sich jeder Staat auf seine Weise zu schützen. Innerhalb des Staates werden Durchhalteparolen an die Bevölkerung abgegeben, die wiederum zu mehr Loyalität auffordern sollen. In kürzester Zeit wird ein Spannungsfeld geschaffen, in dem jeder Staat nur versucht seine Vorteile und Interessen zu wahren. Die Bevölkerung findet sich als Spielball des kapitalistischen Systems wieder und sieht sich einzig allein im eigenen Staat vor diesem und den konkurrierenden Nachbarstaaten geschützt. Um nationalistische Interessen zu bewahren und nicht als Verlierer im globalen Wirtschaftssystem unterzugehen, ist der Staat gezwungen Konflikte einzugehen. Die Bevölkerung ergibt sich bewegungslos den alternativlosen Vorstellungen der Interessen und reiht sich hinter ihren Staat.

Wie sehr Nationalismus bzw. nationalistische Interessen Konflikte oder Kriege dominieren zeigen Beispiele wie der Georgienkrieg im September 2008, der lang anhaltende Bürgerkrieg im Kongo, Konflikte um Kurdistan, das Baskenland, Nordirland, Tschetschenien usw.

Die Vergangenheit sollte davor warnen wie sehr Nationalismus, vor allem in Europa, zu derartigen Eskalationen führen kann. Die Liste nationalistisch geprägter Kriege im 19. und 20. Jahrhundert ist lang. Und wie schnell sich ein ähnlicher Zustand wie in diesen Jahrzehnten wieder herstellen lässt, lässt sich aktuell nachvollziehen.

Die Nazis demonstrieren am Antikriegstag für ihre nationalistischen Interessen und die ihres Staates, ohne dabei die Erkenntnis zu besitzen, dass Nationalismus unweigerlich zu Konflikten und Kriegen führt. Ihre Vorstellung der Reduzierung des Kapitalismus auf einen Staatskapitalismus würde das Konfliktpotential mit anderen Staaten erneut

verschärfen. Eine Isolation von dem globalen Wirtschaftssystem weckt schnell Interessen und Konflikte, die sich nicht auf friedliche Absicht durchsetzen lassen.

Ebenso beweist der 2. Weltkrieg, welche Barbarei und Perversitäten ein ungebändigter und wahnhafter Nationalismus annehmen kann.

However- time for change

Im globalen Geflecht von kapitalistischer Totalität stellen Nationalismus und Krieg einen gemeinsamen Kontext dar. Nationalismus und Krieg können daher nur mit der notwendigen Konsequenz das gesamte kapitalistische System zu überwinden, abgeschafft werden.

Wir sehen einen sich neu etablierenden Fetisch für einen nationalen Protektionismus, welcher sich den Forderungen der Nazis in beunruhigender Weise annähert. Ob nun bürgerlicher Protektionismus oder neonazistische Sehnsucht nach einem deutsch-nationalen Kollektiv, beides bewegt die Menschen dazu übergeordneten Interessen zu folgen und eigene erst gar nicht wahrzunehmen.

Unser Streben nach Freiheit, Solidarität und Gleichheit ist somit nicht mit den nationalistischen Interessen eines Staates oder Volkes vereinbar, da sich diese immer mit den Interessen anderer Staaten oder Bevölkerungen widersprechen werden. Erst wenn wir beginnen unsere Forderungen durch eine sich selbstverwaltende Basis, geprägt von sozialistischen und emanzipatorischen Werten, selbst zu definieren, dann wird es uns gelingen die Grenzen des Staates und somit nationalistische Motive zu überschreiten und eine Welt zu erschaffen, in denen sich Menschen nicht durch Fremdbestimmung Interessen aufdiktieren lassen, die sie im Grunde nicht verfolgen. Nicht die Unterschiede, die jeder Nationalismus verdeutlicht, dürfen die Menschen auseinander reißen, sondern die Gemeinsamkeiten, welche sich aus der Praxis des alltäglichen Klassenkampfes herauskristallisieren, formen ein solidarisches und friedliches Zusammenleben.

So rufen wir am 4.9.2009 zur libertären und antinationalen Vorabenddemo nach Dortmund auf, um unseren Inhalten zu Nationalismus, Krieg und Kapitalismus Gehör zu verschaffen!

***Gegen Volk und Vaterland!
Gegen Deutschland und jeden Nationalismus!
Gegen Krieg und Kapitalismus! Für Solidarität
und Frieden!
Für eine klassen-,
grenzen- und herrschaftslose
Gesellschaft!***

ANARCHISTISCH SYNDIKALISTISCHE JUGEND NRW

4. SEPTEMBER '09

18 UHR HBF DORTMUND

5. SEPTEMBER '09 S5 ANTIFA DEMO 11UHR HBF

NATIONALISMUS-UEBERWINDEN.DE

**ANTINATIONALE,
LIBERTÄRE**

DEMO

S5.NOBLOGS.ORG